Niederschrift

Ausschuss für öffentliche Einrichtungen
8. Oktober 2026, 16:30 bis 18:30 Uhr
öffentlich
Rathaus am Marktplatz, Großer Sitzungssaal
Vorsitzende: Erste Bürgermeisterin Bettina Lisbach
Protokollführung: Dr. Ulrike Foldenauer

Punkt 1 der Tagesordnung: Mobile Taubenschläge in Karlsruhe
Antrag: FDP/FW
Vorlage: 2026/0436

Erste Bürgermeisterin Frau Lisbach führt in die Thematik ein und verweist auf weitere Details in der Vorlage und Anlage. Auf eine Präsentation wird verzichtet.

Diskussion:

Stadtrat Herr Hock (FDP/FW) kritisiert die Dauer, die für die Erstellung der Stellungnahme benötigt wurde. Er hält diese für ein entmutigendes Signal und möchte im Gemeinderat dafür plädieren, diese zurückzuweisen. Die Stellungnahme der Verwaltung sei nicht zufriedenstellend, da die Verschmutzungen im Waldstadtzentrum exorbitant seien. Der Verweis der Verwaltung auf die Zuständigkeit der Wohnungsinhaber auf das Eigentum sei das eine, die Zuständigkeit der Stadt für die Einhaltung der allgemeinen Sauberkeit könne man aber nicht wegschieben.

Stadträtin Frau Fahringer (Die Grünen) teilt mit, dass sie beim Lesen der Vorlage den Eindruck gehabt hätte, dass die Fraktion der FDP noch nie etwas vom Augsburger Modell gehört habe. Ihrer Kenntnis nach lag ein Fokus bei der Taubenzählung im angrenzenden Bereich um die betreuten Taubenschläge und stellt die Frage, ob auch im Waldstadtzentrum Populationserhebungen erfolgt seien. Sie dankt dem Stadttaubenkonzept für seinen Einsatz, trotz reduzierter Mittel eine gleichbleibende Leistung zu erbringen. Sie hält die Einrichtung betreuter Taubenschläge für eine gute Idee und schlägt vor, dass vorab Gespräche mit den Verantwortlichen des Stadttaubenkonzepts e.V. geführt werden, ob eine Bereitschaft zur Übernahme der Betreuung neuer Taubenschläge vorhanden sei und dann dies als Vorschlag in die Haushaltsplanung einzubringen.

Stadträtin Dr. Dogan (CDU) zeigt Verständnis für den Antrag, da der Bereich Waldstadtzentrum ihrer Meinung nach komplett verschmutzt ist. Die Stadt hat sich vor vielen Jahren für das Augsburger Modell ausgesprochen. Der Erfolg der Umsetzung hänge aber ganz maßgeblich auch davon ab, dass sich an das Fütterungsverbot gehalten werde. Dies sei aber dort nicht der Fall. Sie erkundigt sich danach, welche Maßnahmen

Gedruckt auf 100 Prozent Recyclingpapier

diesbezüglich ergriffen wurden und bittet um eine konsequente Durchsetzung des Fütterungsverbotes.

Stadtrat Herr Schnell (AfD) nimmt die Stellungnahme der Verwaltung zur Kenntnis. Die Situation im Waldstadtzentrum sei unerträglich. Allerdings sei die Haushaltssituation sehr schwierig. Es sei keine dauerhafte Lösung zu erwarten, so lange am Augsburger Modell festgehalten werden würde.

Herr Lipp (Amtsleiter OA) fasst zusammen, dass das Thema die Stadt Karlsruhe bereits seit vielen Jahren beschäftigt. Das Ergebnis der Populationserhebung wurde 2025 ausführlich besprochen. Das Vorgehen der Stadt Karlsruhe sei nicht unerfolgreich, um eine langsame Verbesserung zu erreichen, allerdings ist sei nötig, dass das Augsburger Modell konsequent umgesetzt wird. Es wäre wünschenswert, wenn weitere Taubenschläge an Hot Spots dazu kommen würden, aufgrund fehlender Ressourcen sei das zurzeit aber nicht möglich. Die bisherigen Kürzungen der Mittel für die Stadttaubenbetreuung seien ohne Beschwerden umgesetzt worden und würden nicht zu einer Verschlechterung der Betreuung führen. Die Kontrollen des Fütterungsverbotes durch den Kommunalen Ordnungsdienst (KOD) wurden intensiviert. Es wurden Informationsflyer an die Geschäftstreibenden in der Innenstadt zur eigenen Verwendung verteilt. Mobile Aufsteller wurden angeschafft und an Hot Spots aufgestellt. Man würde gern mehr unternehmen, aufgrund der Haushaltslage sei das aber nicht möglich. Der KOD führt Schwerpunktkontrollen durch, welche zu einigen Bußgeldverfahren geführt haben, die derzeit noch laufen. Das Waldstadtzentrum sei seiner Kenntnis nach kein direkter Zählstandort bei der Populationsermittlung gewesen. Die Taubenvergrämung sei Sache der Immobilieneigentümer. Es gäbe nach wie vor zahlreiche Nist- und Sitzplätze im Bereich des Waldstadtzentrums ohne wirksame Vergrämung. Die Verwaltung kann beratend tätig werden, aber nicht die Taubenvergrämung übernehmen.

Frau Erste Bürgermeister Lisbach schließt die Diskussion mit dem Hinweis, dass das Thema zurück in den Gemeinderat verwiesen wird.

B. Lisbach

Erste Bürgermeisterin Bettina Lisbach
Sitzungsleitung

Dr. Ulrike Foldenauer
Protokollführung